

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

8.9.1827 (Nr. 249)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 249. Samstag, den 8. September 1827.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Schweiz. — Griechenland. — Türkei. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes.

Frankreich.

Pariser Börse vom 5. Sept. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr)
5prozent. Konsol. 104 Fr. 45 C. — 3proz. Konsol.
73 Fr. 55 Cent.

— Die Gazette de France vom 6. Sept. meldet: Der König ist am 4., um 7 Uhr Abends, bei guter Gesundheit zu Cambrai angekommen. Se. M. sind von einer unzähligen Volksmenge mit der lebhaftesten Begeisterung empfangen worden.

— Zu St. Omer sind bereits Wohnungen für Se. K. Hoh. den Prinzen von Oranien und sein Gefolge gemiethet worden. Der Prinz wird von dem General Fagel, Minister der Niederlande zu Paris, begleitet werden.

Man versichert auch, daß die Großboischafter von Oestreich, Neapel und England dem Könige von Frankreich zu Ville einen Besuch abstatten werden.

— In der Kunstausstellung zu Paris befindet sich in dem 21sten Saale die mechanische Druckerpresse des H. Gaultier-Laguionin, die erste dieser Art, die man in Frankreich gefertigt hat. Sie liefert zweitausend Bogen in einer Stunde, und kann den ganzen Tag von einem einzigen Manne in Bewegung gesetzt werden.

— Dem Hrn. Voiehdieu ist auf seinem Landgute ein Unfall zugestoßen; er hat sich die große Sehne an der Fußsohle (Achilles-Fläche) zerbrochen.

— Ein Reisender, welcher sich gegenwärtig in dem westlichen Frankreich befindet, schreibt: seit langer Zeit habe man an den Ufern der Loire nicht so viel Hauf eingärntet, als dieses Jahr: der Fluß, dessen Bett halb trocken liegt, ist ganz mit Hauf-Hausen zum Abfließen bedeckt; die Stengel sind 8 bis 10 Fuß lang.

In Hinsicht der Weine läßt sich noch nichts gewisses sagen; das gute Wetter berechtigt zur Erwartung einer Lese von guter Qualität: die Beeren sind aber wegen der Trockenheit klein geblieben.

— In Champagne haben die Weinstöcke ungeachtet des seit 14 Tagen herrschenden regnerischen kalten Wetters nicht viel gelitten. Allein die Reife stellt sich langsam ein, und man kann mit Bestimmtheit sagen, daß der Wein nur mittelmäßig an Güte seyn wird.

— Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel melden die Rückkehr des Generals Grafen von Fernig in diese Hauptstadt der Türkei. General Fernig ist ein Schwager des Grafen Guilleminot, Großboischafters unsers Königs, und war voriges Jahr mit ihm in Konstantinopel angekommen. Von dort aus besuchte er Ae-

gypten bis an die Gränzen Nubiens, die Inseln des Archipelagus und Korea, wo er den Schmerz hatte, Zeuge von dem Falle der Akropolis und von den schrecklichen Grausamkeiten zu seyn, welche die Barbaren an den Philhellenen, die in ihre Hände fielen, verübten. Ein französisches Schiff brachte ihn nach Smyrna zurück; von dort reiste er durch Anadol, um über Brusa, die schönste und größte Stadt in Natolien, wieder nach Konstantinopel zu gelangen. Im Augenblick, wo er im Hafen landete, hatte er das Glück, eine junge Türkin, Tochter eines vornehmen Mannes, die in's Meer gefallen und schon dem Ertrinken nahe war, zu retten. Dieser Zug von Humanität machte auf die Muselmänner einen um so lebhaftern Eindruck, weil der Graf von Fernig sein eigenes Leben dabei sehr in Gefahr setzte.

Man wird sich bei dieser Gelegenheit erinnern, daß der General Graf von Fernig, als er im Jahr 1824 Gouverneur von Barcellona war, sich, bei der Weigerung der Seeleute ihm zu folgen, fast allein in ein schwaches Fahrzeug warf, um ein sardinisches Schiff zu retten, das auf dem Punkte war, von der stürmischen See verschlungen zu werden.

Großbritannien.

London, den 3. September. 3prozent. Konsol.
87 $\frac{3}{4}$.

— Das Postfelleisen aus Jamaika hat aus Bogota sehr günstige Nachrichten, die vom 14. Juni datirt sind, mitgebracht.

— Am 31. August ist der Herzog von Wellington von seinem Ausfluge nach dem Norden Englands wieder in London angelangt. Zum erstenmal, seit seiner neuen Uebnahme des Oberbefehls der Landmacht, hat er in Hotel der Garden gearbeitet.

— Zu London in St. James-Street wird gegenwärtig ein prachtvolles Gebäude errichtet, worin das Spielhaus für die Personen aus höhern Klassen eingerichtet werden soll. Der Kostenanschlag des Aufbaus beläuft sich auf 72,000 Pf. Sterl. (800,000 fl.)

— Drei Jahre beständigen Erfolges sollen die Vortreflichkeit einer Entdeckung bewährt haben, welche H. Johann Froster, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Edinburg, gemacht hat, und die von großem Nutzen für die Menschheit seyn würde. H. Froster, der sich gegenwärtig in London aufhält, hat eine Methode erfunden, um das Stammeln, Lispeln, Stottern, Flecken und alle Fehler der Aussprache und Artikulation,

welche die Aerzte mit dem allgemeinen Namen der Hindernisse der Rede bezeichnet haben, zu verbessern und gänzlich zu heben. Diese Methode ist auch auf Schwäche des Organs, und mit einem Worte auf Alles anwendbar, was, die völlige Stummheit ausgenommen, auf die Hervorbringung der Laute und Veränderung der Töne Bezug hat. Eine in Paris bei Salignani erschienene Broschüre mit dem Titel: Progrès de la méthode pour la cure efficace des embarras de la parole 1827, die einen Franc kostet, erzählt fast wunderbare Erfolge dieser Heilmethode, ohne jedoch das Geheimniß derselben zu enthüllen. Der Erfinder wohnt in London auf dem Cadogan-Platz Nr. 44.

Österreich.

Wien, den 1. Sept. Das Vertrauen, welches der Kaiser den Diensten und der Person des verewigten Obersthofmeisters Fürsten Trautmannsdorff geschenkt hatte, bewährt sich auf das Ruhrendste. Se. Maj. lassen heute in Ihrer Kapelle im Schlosse zu Persenbeug einen Trauergottesdienst abhalten, dem Sie selbst beiwohnen wollen. In der heutigen Wiener Zeitung ist ein Handbillet des Monarchen abgedruckt, nach welchem Se. Maj. mehr den Verlust eines Freundes als eines Dieners zu beklagen scheinen. Der Oberstkämmerer Graf von Czernin wohnte gestern Abend im Namen Sr. Maj. der Leichenseier bei.

— Se. k. H. der Erzherzog Rudolph befindet sich, nach den neuesten Nachrichten, besser; man glaubte, Höchst derselbe werde sich nach Linz bringen lassen.

Portugal.

Lissabon, den 18. Aug. Der General Stubbs, der in Porto befehligte, ist zurückgerufen worden; der Graf von Villa Flor reist übermorgen von hier ab, um ihn zu ersetzen, und der General Correa de Mello übernimmt das Kommando über die Truppen in dieser Hauptstadt. Man versichert: der Graf von Campayo, Gouverneur von Estremadura, sey durch den Baron von Albufera ersetzt worden.

Rußland.

Petersburg, den 22. August. Ein Tagsbefehl, datirt aus Zarskoje-Selo vom 5. dieses, gibt zu erkennen, mit welcher Sorgfalt die höheren Militär-Autoritäten, während der sechs wöchentlichen Lagerzeit der hiesigen Garnison in den Ebenen der Kronomaine Krasnoje-Selo, ihrer schwierigen und vielumfassenden Pflicht nicht nur in der Ordnung der auszuführenden Manöuvres, sondern auch in der Gesundheitspflege der Soldaten nachzukommen bemüht waren. Derselbe lautet: "Se. Kaiserliche Majestät bezeugen ihre besondre Zufriedenheit und herzliche Dankbarkeit Sr. k. Hoh. dem Großfürsten Michael für die musterhaften und in aller Hinsicht wohl gelungenen Anordnungen während der ganzen Lagerzeit, wo Höchstdieselben auch nicht zu der geringsten Bemerkung veranlaßt worden sind, vorzüglich für die uner-

müdete Sorge um das Wohlbefinden der Truppen, welches sowohl ihr ausnehmend frisches und rüstiges Aussehen bewährt, nachdem sie doch sechs Wochen im Lager gestanden, und Beschäftigungen und Manöuvres gehabt haben, als auch der Umstand, daß im ganzen Gardes-Korps und unter den sämtlichen Lagertruppen, deren Gesamtzahl sich auf 34,000 Mann belief, nie über 131 Kranke waren, deren Anzahl bei Aufhebung des Lagers sich auf 104 verringert hatte; gestorben waren aber während der ganzen Lagerzeit nur 6 Mann. Unter den 1900 Jöglingen der Militär-Lehranstalten gab es in Beziehung des Lagers nur drei Unpäßliche, so daß keiner von ihnen im Lazareth zurück zu bleiben brauchte; Schwerkranke und Gestorbene gab es aber im Verlaufe der ganzen Lagerzeit auch nicht einen einzigen. Für diesen so erfreulichen Zustand der Truppen erklären Se. M. gleichfalls ihr besonderes Wohlwollen sämtlichen Herren Generälen, Stabs- und Ober-Offizieren der Truppen, welche bei Krasnoje-Selo gelagert waren; besonders auch dem General-Direktor der Militär-Erziehungsanstalten, den Direktoren der Artillerie- und der Gardes-Junkerschule, dem Chef des adelichen Regiments."

Schweiz.

Nach Berichten aus Rom hat der Bischof von Basel, der, wie unser Blatt schon früher meldete, seine Resignation dem heil. Vater einreichte, von diesem die Weisung erhalten, bis nach vollendeter Organisation des Bisthums seine Würde beizubehalten.

— Die philhellenische Gesellschaft zu Lausanne hat neuerdings wieder zwei junge Griechen adoptirt. Es sind Kinder von 9 und 10 Jahren, die nach dem Fall von Missolonghi gefangen nach Aegypten geführt wurden, wo man sie loskaufte. Den ersten derselben bestimmt die Gesellschaft zum Handwerk eines Waffenschmiedes.

Griechenland.

Die in Hydra erscheinende "griechische Wiener" vom 21. Juni enthält die Anklageakte, welche die Chefs, die mit dem Obersten Fabvier in der Akropolis von Athen eingeschlossen waren, wider diesen berühmten Philhellenen bei der Regierungs-Kommission eingereicht haben. Dieses merkwürdige Aktenstück, datirt den 1. Juni, ist von dem Kommandanten N. Kriziotis, D. Eumorphopoulos, Eust. Kazzilojanni, J. Mamuros, Gen. Phokas und den Demogeronten St. Blachopoulos u. Nik. Zaitarizzi unterzeichnet und lautet also: "Der ehrwürdigen Regierung ist die Antwort bekannt, welche wir auf den ersten Versuch gaben, der von Aufferhalb gemacht wurde, um uns zur Uebergabe der Zitadelle zu bestimmen, so wie unser standhafter Entschluß, sie bis zum letzten Gerstenkorne, das uns übrig bliebe, zu vertheidigen, wie wir es Hr. Triantaphylos gesagt, obgleich wir nicht verhehlen konnten, daß wir durch Soldaten-Empörungen von Zeit zu Zeit Stürme zu bestehen hätten, welche unter solchen Umständen bei dem Mangel an Organisation

zum Theil ganz natürlich sind. So gieng es bis zum 18. Mai, als wir den Kommandanten eines östr. Schiffes (bekanntlich Major Corner) uns vom Aeopag aus zurufen sahen, daß er mit uns parlamentiren wolle. Wir schickten zu ihm, und erfuhren, daß er gekommen wäre, uns seine Vermittlung anzubieten, weil er eine weiße Flagge auf der Zitadelle gesehen hätte. Die Antwort unserer Leute stimmte mit unserm gemeinsamen Entschluß überein, daß wir keine Fahne aufgesteckt hätten, auch keine Vermittlung bedürften. Da stampfte der Oberst Fabbier, mitten unter den Soldaten, mit dem Fuße, schrie, insultirte uns andere Chefs, und brachte es durch Drohungen gegen uns dahin, daß der östr. Kommandant, so wie auch H. von Rigny zurückgerufen wurden; und durch diese kam die Kapitulation zu Stande und das Fort wurde übergeben. Wir bitten demnach, uns mit dem Obrist Fabbier einer Untersuchung zu unterwerfen, damit die Nation und die ganze Welt erfahre, wer die Uebergabe des Forts veranlaßt hat, das ein ganzes Jahr vertheidigt und für welches so viel Blut vergossen worden ist. — Der Obrist Fabbier hat seiner Seits 25 Tage später folgendes Schreiben an die Regierungs-Kommission gerichtet: „Nachdem mir das Gerücht zu Ohren gekommen war, daß die Kapitulation der Akropolis eine Anklage gegen mich abgefaßt haben sollen, hatte ich die Ehre, Ew. Ew. schriftlich um Gerechtigkeit zu bitten gegen diese niederträchtige Verläumdung. Sie antworteten mir, daß Sie nichts dergleichen erhalten hätten, und Gerede müsse man verachten. Es war um Ihrer Selbst willen, meine Herren, daß ich diese gerechte Bitte aussprach; was meine Person betrifft, so werden alle Unterschriften die Meinung nicht eines einzigen Franzosen über mich zu ändern vermögen. Wenn ich aber fortfahren soll zu kämpfen, so muß ich das Vertrauen des Volkes besitzen, um seine Ehre in die Schlacht führen zu können. Jetzt geht die Sache Sie an, meine Herren; wir wollen sehen, ob Sie sich in den Augen der ganzen Welt den Ruhm erwerben, einem Manne, der seit drei Jahren in Aufopferungen für Sie sich aufzehrt, so zu lohnen! Ich habe die Ehre u.“

Türkei.

Der neueste Spectateur Oriental vom 4. Aug. schreibt aus Alexandria vom 21. Juli: „Der Bizetönig beschleunigt die Beschleunigung der Abfahrt der Flotte, und es scheint fast gewiß, daß sie zu Ende dieses Monats werde absegeln können. Man schiffet Belagerungsgeschütz und Bomben ein. Das langsame Eintreffen der Lebensmittel aus dem Innern hat bis jetzt die Abreise verzögert. Dennoch beginnt ein Theil der Flotte auszulaufen. Sie besteht bis jetzt aus 2 Linien Schiffen, 4 Fregatten, 18 Korvetten und 17 kleineren Fahrzeugen, die Transportschiffe ungerchnet. Die eingeschifften Truppen sollen aus 4000 Mann bestehen, und der Schwab der Eskadre aus 800,000 Talaris. Der Bizetönig hat bei den Vorbereitungen zu dieser Expedition sich selbst übertroffen.

Er genießt einer guten Gesundheit, und will unverzüglich nach Cairo abgehen, um die Organisation der Verwaltung fortzusetzen. Die Pest wurde dieses Jahr durch die Vorsichtsmaßregeln abgehalten, die jedoch noch mancher Verbesserungen fähig sind. Dieser wichtige Gegenstand wird von Mehmed Ali bei der ersten freien Zeit vorgenommen werden.

Der Spectateur Oriental meldet ferner aus Smyrna vom 4. August: H. Scarlett, Sekretär des englischen Botschafters in Konstantinopel, ist als Courier hier angekommen, mit Depeschen für den englischen Admiral. — Die französische Fregatte Juno und zwei andere französische Kriegsschiffe bewachen in dem Hafen von Alexandrien die Bewegungen einer algierischen Fregatte von 58 Kanonen und einer Korvette von 36. Auf allen Punkten sind Maßregeln getroffen, daß der französische Handel durch algierische Kaper nicht gestört werde.

Amerika.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 5. Juli. Die Kammern haben die Zivilliste des Kaisers und des kaiserlichen Hauses bestimmt. Der Kaiser wird jährlich tausend Contos Reis (6,250,000 Fr.), die Kaiserin 100 Contos Reis (625,000 Fr.), der Kronprinz während seiner Minderjährigkeit 12. und mit seiner Volljährigkeit 20 Contos, jeder andere Prinz oder jede andere Prinzessin aber nur 4 Contos während der Minderjährigkeit, und nachher 8 erhalten.

Man weiß, daß die Republik Buenos Ayres den Friedenstraktat mit Brasilien ratifizirt hat, obgleich hier die förmliche Mittheilung noch nicht erfolgt ist.

Das Diario fluminense vom 28. Juni kündigt an, daß der Admiral der Seemacht von Buenos Ayres, H. Brown, aus den Diensten der Republik getreten sey. Bei dieser Gelegenheit sind mehrere Engländer, die auch im Dienste von Buenos Ayres standen, mit einem Fahrzeug von zwei 24 Pfündern und einem 12 Pfünder zu der brasilischen Flotte übergegangen. Der brasilische Admiral hat das Schiff taxiren und den Werth desselben an die Mannschaft auszahlen lassen. Die Seeleute versichern, daß die Republik ihnen für 6 Monate den Sold schuldig sey.

Verschiedenes.

Eine Uebersicht in der Darmstädter Kirchenzeitung weist nach, wie viel in Deutschland Protestanten unter katholischen Fürsten, und wie viele Katholiken unter protestantischen Fürsten leben. Das Ergebniß ist folgendes: I. Es leben Protestanten unter katholischen Fürsten: in Oestreich: a) im Lande unter der Enns 4300, b) im Lande ober der Enns 24,000, c) in Steiermark 2500, d) Illyrien 17,000, e) Böhmen 50,000, f) Mähren 68,000; in Baiern 1,100,000; Sachsen 1,420,000; Anhalt-Rötheln 34,000; Summa

2,720,800. In den beiden Fürstenthümern Hohenzollern und im Fürstenthum Lichtenstein leben nur sehr wenige Evangelische. II. Katholiken unter protestantischen Fürsten: in Preussen: 2,250,000, Hannover 250,000, Württemberg 470,000, Baden 800,000, Kurheffen 106,000, Hessen-Darmstadt 165,000, Holstein-Lauenburg 1000, Luxemburg 285,000, Sachsen-Weimar-Eisenach 10,000, Sachsen-Meinungen 300, Sachsen-Altenburg 100, Sachsen-Koburg Gotha 200, Braunschweig 2500, Mecklenburg-Schwerin 1000, Mecklenburg-Strelitz 60, Oldenburg 75,000, Nassau 150,000, Anhalt-Deskau und Bernburg 100, Hessen-Homburg 5000, Frankfurt 6000, Hamburg 3000; Summa 5,580,260. In den Staaten beider Häuser Schwarzburg, der Fürsten Reuß, Lippe-Deilmold und Schaumburg, wie in Bremen und Lübeck, gibt es nur sehr wenige Katholiken.

— In Frankfurter Blättern wurde angezeigt, daß die Aktienstücke, betreffend den Uebertritt der Gebrüder Christian Ernst und Gottfried Grafen von Benzels-Sternau zur protestantischen Kirche, in der Zeitschrift "der Protestant", abgedruckt erscheinen sollten. Indessen hat die Verlagsurtheilung Nr. 249 die beiden Hauptdokumente schon jetzt mitgetheilt. Das erste ist ein Schreiben des Hrn. Grafen Christian Ernst von Benzels-Sternau, gewesenen Staatsministers des vormaligen Großherzogthums Frankfurt, an den H. Konfessionalsrath und Stadtpfarrer Dr. Kirchner und den H. Stadtpfarrer Dr. Friedrich zu Frankfurt a. M.; das andere ist die Antwort dieser Geistlichen.

— Das Dampfboot Friedrich Wilhelm hat am 29. August auf seiner Bergfahrt bei Koblenz eine Walze gebrochen, wodurch es für einige Zeit außer Thätigkeit gesetzt ward. Die Passagiere kamen mit Post zu Mainz an.

— Die Gazette de France meldet: die Nachricht über das Haus Rothschild, die auch wir in Nr. 244 der Karlsr. Btg. nach einem Berliner Blatte gegeben, sey grundlos.

Frankfurt am Main, den 5. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.
Söhne 1820 64 1/2
» ditto herausg. Serienloose 90

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,7 L.	11,9 G.	53 G.	D.
M. 8	27 Z. 11,5 L.	20,0 G.	45 G.	D.
N. 9	28 Z. 0,5 L.	17,0 G.	54 G.	D.

Morgens ganz heiter, Mittags Wolken im D., Nachts sternheiter.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. Sept.: Die Dame von Venet, komische Oper in 3 Akten; Musik von Boieldieu. — Dem. Canzi, Anna, zur letzten Gastrolle; Hr. Kühn, Dikson, zur letzten Gastrolle; Hr. Haizinger Georg.

Bekanntmachung.

Die Nr. 18,903 hat bei der Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubingen 100 fl. gewonnen, der Besitzer derselben wird gebeten, mir solches binnen kurzer Zeit zu übermachen, und seinen Gewinn dafür in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sich's derselbe selbst zuzuschreiben hat, wenn er mit seinen Ansprüchen sich nach Straubingen wenden muß.

Karlsruhe, den 7. Sept. 1827.

H. C. Darr,
Kreuzstraße Nr. 9.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Lotterie in Rastatt, wobei folgende Haupttreffer zu gewinnen sind:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Rutschen-Fabrik, im gerichtl. Schätzungswerth von 30,000 fl.,
- 2) Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstige Gewinne, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinne,
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vorzüglichsten Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt,

und wovon die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Oktober d. J. festgesetzt ist, sind Loose zu 2 fl. und Plane gratis zu haben bei

Kaufmann Chr. Reinhard.

Anzeige

zweier schöner Genre-Stücke.

Der verbunden werdende Grenadier und die vertheidigte Nonne.

(le grenadier pansé et la religieuse defendue.)

Diese beiden Bilder sind 1824 in der Pariser Kunstausstellung mit vielem Beifall aufgenommen worden. Das eine stellt eines jener weiblichen Wesen dar, die ihr Leben der leidenden Menschheit widmen, — eine Nonne, wie sie einen verwundeten Grenadier verbindet; — das andere hingegen ein vom Feinde angezündetes Kloster, — eine der flüchtigen Nonnen wird von einem tapfern und edelmüthigen Krieger vertheidigt.

Der Kupferstecher hat den Geist dieser interessanten Bilder gut aufgefaßt, so daß solche den Kenner wie den Liebhaber befriedigen werden.

Diese beiden Blätter sind bei dem Unterzeichneten für den sehr geringen Preis von 5 fl. das Blatt zu haben.

Die Geburt Christi, gemalt von Bernardino Luino, gestochen von Cath. Piotti. Preis 7 fl. 30 kr. Karlsruhe, im September 1827.

J. Belten.

Literarische Anzeigen.

Bibliothek der deutschen Classiker.

Der erste Band dieses vielbesprochenen und vielverfolgten Unternehmens (Bürger's Gedichte, mit Bürger's Portrait) ist, zur Freude aller Theilnehmer, endlich erschienen, und man muß gestehen, der Verleger hat die Aufgabe: bei diesem allen Freunden gediegener, classischer Lektüre höchst willkommenen Werke, eine kaum begreifliche Wohlfeilheit (der in Pappe gekundene Cabinetsband kostet 18 Kreuzer, der der Miniaturausgabe gar nur 9 Kreuzer), mit einer in Deutschland noch nie gesehenen Eleganz in Druck und Papier zu vereinen, auf eine allgemeinen Beifall verdienende Weise gelöst. Die regelmäßige Fortsetzung, wöchentlich ein Band, ist unbedingt zugesagt worden.

Sotha, den 28. Aug. 1827.

Bibliographisches Institut.

Bei mir ist jezo erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Karlsruhe bei G. Braun:

Studien und Ideen für Landschaftzeichner, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch über alle Theile der Landschaftzeichnung, für Freundinnen und Freunde der Kunst, nebst einer faßlichen Anweisung zur Perspektive. In 26 radirten Blättern nach der Natur und den besten Meistern, und 6 Bogen Text von Joh. Jak. Wagner. gr. Fol. 8 fl. 24 kr.

Da sich diese Anweisung zum Landschaftzeichnen durch zweckmäßige Anordnung des Ganzen, durch Deutlichkeit in theoretischer und durch materische Behandlung in praktischer Hinsicht vortheilhaft auszeichnet, so glaube ich dieselben Lehren an öffentlichen und an PrivatSchulen, so wie auch für den Selbstunterricht, mit voller Ueberzeugung empfehlen zu können, und füge zur nähern Kenntniß noch folgende kurze Uebersicht hinzu.

Das für diesen Zweck sehr angemessen gewählte Frontispice zeigt ein von Eichen, Buchen u. großartigen Pflanzen umgebenes gothisches Portal und durch dessen Halle eine weite angenehme Ferne. In den drei ersten Kupfern wird der junge Zeichner zuerst auf eine naturgemäße Behandlung des Baumchlags nach der verschiedenen Form der Baumblätter, vom ersten Zuge bis zur Partie u. bis zum vollendeten Baume, aufmerksam gemacht. Gleiche Uebungen in Baumstämmen, Verzweigungen und den vorzüg-

lichsten Baumgattungen finden sich in den acht folgenden Kupfern. Nach den sechs Kupfern mit Pflanzen und Felsenstudien folgen ländliche Wohnungen in verschiedener nationeller Bauart und materische Ruinen in römischen, griechischen, gothischen und italienischen Ueberresten. Drei ausgeführte größere Landschaften und zwei angenehme Derpartien bieten sich in den Kupfern 21 22 23 dem schon jetzt geübteren Zeichner dar. Zu der auch dem Landschaftzeichner unentbehrlichen Wissenschaft der Perspektive gehören die beiden letzten Kupfer, welche der dazu gehörige Text besonders erläutert. Ueber das Zeichnen nach der Natur, und besonders bei der Aufnahme von Prospekten werden zugleich sehr belehrende und praktische Winke gegeben.

Zu mehrerer Bequemlichkeit beim Nachzeichnen sind sämtliche Blätter ungeheftet in einer geschmackvollen Mappe befindlich. Ueberhaupt habe ich alles angewendet, um dieses Werk auch den höhern Ständen als ein eben so nützlich als angenehmes Geschenk empfehlen zu dürfen.

Zugleich mache ich auf die vor einigen Jahren bei mir erschienene

Anweisung zum Blumenzeichnen nach Arnold von Rosmähler in 30 theils kolorirten, theils schwarzen Kupfern in gr. 4. Preis 2 Thlr. 12 Gr. aufmerksam.

Leipzig, im August 1827.

Karl Enobloch.

So eben ist bei uns erschienen, und in den Buchhandlungen von Ch. Th. Groos in Karlsruhe und Carl Groos in Heidelberg zu haben:

Raßmann, W. Ch. E., Grundriß der Vorbereitungswissenschaften für das Forstwesen. — In Fragen und Antworten. Mit einer Vorrede von St. Behlen. Mit eingedruckten Abbildungen und vielen Tabellen. gr. 8. 1827. Preis 6 fl. 36 kr.

Hr. Forstmeister und Professor Behlen in Aßaffenburg, dem forstwissenschaftlichen Publikum schon lange rühmlichst bekannt, bemerkt in der Vorrede über den Werth obiger Erscheinung:

„Nicht nur den jungen Forstmännern, welche sich nicht für die höheren Dienstgrade bestimmend, der Gelegenheit und Mitteln ermangeln nach den Gesetzen der Schule sich wissenschaftlich auszubilden, selbst jenen, die in der Lage sind, durch systematischen Unterricht mit der Wissenschaft vertraut zu werden, ist ein wesentlicher Dienst dadurch erwiesen, daß ihnen in schneller Uebersicht in einer solchen Form, welche der Reflektion Ruhepunkte bietet und dem Gedächtniß Vorschub leistet, das Wichtigere der Wissenschaft näher gerückt und dadurch das Studium derselben erleichtert wird.“

Er sagt ferner:

„Diese Schrift hat in ihrer Art keine Vorgänger, indem es gerade in allen bisher erschienenen Forstlehrs-

„mey die Hülfswissenschaften waren, welche oberflächlich behandelt und kaum berührt wurden, ohne daß die Vortheile vereinigt gewesen wären, den Anfänger mit den Systemen der abgehandelten Wissenschaften bekannt zu machen, ohne durch Trockenheit abzuschrecken.“

Gestützt auf solches Urtheil, aus diesem Munde, glauben wir auf eine freundliche Aufnahme dieses Werks mit Bestimmtheit zählen zu dürfen.

Frankfurt $\frac{1}{2}$ M., im September 1827.

Jäger'sche
Buch-, Papier- u. Landkartenhandlung.

Uebungs-Lager. [Anzeige.] Einem hochverehrlichen Publikum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration in dem bereits seit einigen Tagen von der Artilleriebrigade bezogenen Uebungslager für dieses Jahr wieder übernommen habe.

Indem für gute Speisen und Getränke bei billigen Preisen gesorgt ist, bitte ich ein hochverehrliches Publikum wieder um geneigten Zuspruch.

Uebungslager, den 6. Sept. 1827.

Lipps, Restaurateur.

Mühlburg. [Anzeige.] Ich mache einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß bis künftigen Sonntag und Montag, den 9. und 10. d., als dem Kirchweihfest, in meinem Gasthaus Tanzbelustigung gehalten wird. Für guten Wein und Speisen verschiedener Art, so wie für gute Bedienung, wird bestens gesorgt werden.

Mühlburg, den 5. Sept. 1827.

Anton Wunsch,
zur Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von ganz frischen neuen holländischen Voll-Haringen sind bereits große Partien angekommen, und sehr billig in 1/4 und 1/8 Tonnen zu haben bei

Jacob Stani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Instrumenten- und Saitenfabrikant Hertinger, wohnhaft auf der Drangerie, empfiehlt sich den Herren Musikfreunden hiesiger Residenzstadt hülfslich zum Repariren aller Gattungen Streich-Instrumente; auch sind bei ihm Violin-Saiten und Guitarren verschiedener Mechanik zu haben.

Karlsruhe. [Blumenzwiebeln.] Der Unterzeichnete benachrichtet hiermit alle Blumenfreunde, daß bei ihm wiederum alle Sorten acht holländische Blumen-Zwiebeln angekommen, und billigen Preises zu bekommen sind; worüber, auf portofreies Begehren, gedruckte Preisverzeichnisse gratis abgegeben werden.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1827.

Karl Mähning,
Kunst und Handlungsgärtner.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Bei einer Replerfärberei ist für einen Jägerpurschen, der sich mit guten Zeugnissen über Sittlichkeit und Fachkenntniß ausweisen kann, ein Platz offen; worüber das Zeitungs-Komptoir, auf frankirte Briefe, nähere Auskunft gibt.

Karlsruhe. [Gesuch.] Ein Frauenzimmer von guter Herkunft, 20 Jahre alt, in allen weiblichen Handarbeiten, im Rechnen und in der deutschen als ihrer Muttersprache bewandert, das eine hübsche Handschrift, auch die französische Sprache ordnungsmäßig erlernt hat, übrigens solche nur nicht fertig sprechen kann, Kenntniße in der Musik besitzt, besonders im Klavierspielen, wünscht bei einer Dame als Gesellschafterin

unentgeltlich aufgenommen zu werden, dabei ist sie auch bereit, wenn eine solche Alters oder Kränklichkeits wegen einer besondern Verpflegung bedürftig wäre, sich derselben zu unterziehen; eine gute Behandlung ist die einzige Bedingung. Nähere Auskunft giebt auf Anfragen das Zeitungs-Komptoir. Briefe werden frankirt erwartet.

Ettlingen. [Kapital-Gesuch.] Die Stadt Ettlingen ist gesonnen, ungefähr 10,000 fl. gegen 4 pEt. Zinsen, in kleineren Posten von 500 fl. bis 3000 fl., aufzunehmen. Diejenigen Personen, welche gesonnen sind, Geld herzuliehen, wollen sich an unterzeichneten Schuldentilgungs-Verrechner wenden.

Ettlingen, den 3. August 1827.

Stadtrath Lechner.

Freiburg i. B. [Haus-Verkauf.] In hiesiger Stadt ist ein herrschaftliches Wohnhaus, im besten Zustande, aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 23 meist heizbare und tapezirte Zimmer, drei lichte Küchen, zwei Speisekammern, einen Garten am Haus, geräumige Speicher, gewölbten Keller auf 800 bis 1000 Saum Wein, drei separate Keller, Stallung auf zwei Pferde, Eshäfenremise auf zwei Wagen, Waschhaus, Holzbehältnisse und laufendes Röhrenbrunnen in dem sehr geräumigen Hof. Wo man das Nähere erfährt, sagt die Wangler'sche Buchdruckerei daber.

Pforzheim. [Diebstahl.] In der Nacht vom 23. auf den 24. August wurde in unserer Tuchfabrik von der Trocken-Nahme ein Stück schwarzes Tuch von circa 53 Ellen an den vordern und hintern Enden abgeschnitten, von den Leisten abgerissen und entwendet. Das Tuch war 10/4 breit, von mittelfeiner Qualität, bloß geraucht und noch nicht gefchoren.

Es wird dieses zu dem Entzweck bekannt gemacht, um den Thäter ausfindig zu machen; wer daher davon Kunde erhält, und es hierber anzeigt, erhält bei Verschweigung seines Namens ein Honorar von zwei Louisd'or.

Pforzheim, den 3. Sept. 1827.

Sinkenstein et Komp.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am vergangenen Mittwoch, den 29. Aug. d. J., wahrscheinlich Abends zwischen 5 und 6 Uhr, wurden die unten beschriebenen Effekten in einem hiesigen Hause entwendet, ohne daß bis jetzt auf eine bestimmte Person deswegen Verdacht hätte geschöpft werden können. Wir bringen daher dieses zum Behuf der Fahndung auf die Besizer dieser Effekten zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1827.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

Beschreibung der Effekten.

- 1) Ein ganz neuer Flanel-Unterrock mit breitem Saum, weißelinenen Trägern und Preis.
- 2) Ein hochrothes Halstuch mit Palmen, von Pers, ebenfalls neu.
- 3) Ein hellrothes halbes Merino-Halstuch, schon getragen.
- 4) Ein Paar weißlederne Schuhe mit Seide-Bändern, wenig getragen.
- 5) Ein Paar blaubaumwollene Strümpfe.
- 6) Ein blaubaumwollener mit weißen und blauen Perlen gefickter Beutel, darin 8 fr.

Ettlingen. [Wekanntmachung.] Gestern wurden im hiesigen Amtsbezirke nachgenannte Personen, wahrscheinlich Abkömmlinge von Zigeunern, eingefangen.

Sie hatten weder Pässe, noch Heimathschaine; ihre Angaben wegen ihrer Heimath sind so schwankend und unsicher, daß man sämmtliche Postzeibehörden ersuchen muß, dasjenige, was ihnen hinsichtlich dieser Personen bekannt geworden, thegefal-

ligt hieher mizutheilen, damit man dadurch in den Stand gesetzt werde, sie dahin, wo sie ihre rechtmäßige Heimath haben, transportiren zu lassen.

Die eingefangenen Personen sind:

1) Louise Mainhard. Sie ist etliche und dreißig Jahre alt, nach Badischem Militärmaße 4' 8" hoch, von dunkelbrauner Gesichtsfarbe, hat glänzend schwarze Haare, welche von hinten mit einem Kamme aufgesteckt sind, die vordern Haare sind kurz abgeschnitten, und hängen über die Stirne. Das Gesicht hat viele Pockennarben und Flecken, die Augen sind braun, die Nase breit und stark, in der obern Kinnlade fehlen die vordern Zähne, die übrigen Zähne sind weiß und gesund. Die Oberlippe ist breit, die untere Lippe vorstehend. Beide Ohrläppchen sind ausgeflücht. Beide Hände sind verdreht, und stehen einwärts, beide sind ohne Daumen, und befinden sich ganz nahe am Ellenbogen-Gelenke. Vom vordern Arm ist auf beiden Seiten fast nichts zu sehen.

Sie gibt an, daß ihre Eltern zu Schirein, bei Bischofweiler, sich aufhalten, wo sie mit ihren Kindern ihre Heimath habe. Als Vater derselben gibt sie einen vormaligen Soldaten, Namens Johann Kähler, an, der keine Heimath habe, und Pfeifenköpfe schnitzte.

2) Magdalena Mainhard, der vorigen Tochter, 18 Jahre alt, ledig, geboren zu Littelum, Königlich Französischen Gebiets, ist 4' 11" hoch, hat schwarze Haare, vornen gescheitelt, hinten mit einem Kamme aufgesteckt, schwarze beinahe gerad laufende Augenbraunen, braune etwas tief liegende Augen, ein breites Gesicht, eine breite Nase, ein rundes Kinn, der Hals ist merklich bräuner als das Gesicht. Die Ohrläppchen haben Löcher, die linke Seite des Gesichts ist dicker als die rechte. Im Gesichte befinden sich mehrere kleine runde Flecken, wovon besonders jene auf der rechten Seite der Oberlippe, ober dem rechten und unter dem linken Auge sich auszeichnen. Ihre Konstitution scheint gesund und stark zu seyn.

3) Katharina Mainhard, 10 oder 11 Jahre alt, Tochter der Louise Mainhard, geboren im Gefängniß zu Kaiserslautern, 3' 11" hoch, hat glänzend schwarze Haare, schwarze Augenbraunen, braune Augen, eine kleine breite Nase, vorstehende Lippen, gesunde weiße Zähne. Die Gesichtsbildung ist oval. Die Farbe des Gesichts und des Halses ziemlich braun. Das Gesicht hat, besonders auf der Nase, mehrere braune Flecken.

4) Johanna Leinberger, aus Bärenthal, bei Wittsch, 21 Jahre alt, 4' 11" hoch, hat schwarze Haare, dergleichen Augenbraunen, eine schwarze Gesichtsfarbe, die Augen sind braun, das Gesicht und die Nase breit, die Ohrläppchen sind klein, und haben Löcher. Der Hals ist mager und sehr braun.

Sie hat ein Kind von 3 Monaten bei sich, und scheint ephleptisch zu seyn.

5) Ihr vorgeblicher Bruder, Johannes Leinberger, ebenfalls aus Bärenthal, ist 5' 4" hoch, hat schwarze Haare, kurz geschnitten, starke schwarze Augenbraunen, einen dünnen schwarzen Bart, tief liegende kleine braune Augen, eine schmale Nase, und eine etwas vorstehende Oberlippe. Das Gesicht hat mehrere Pockennarben, ist schmal und klein, und von brauner Farbe. Das linke Ohrläppchen ist durchlöcheret. Die Zähne sind gesund und stark, die obern etwas angelaufen.

Ettlingen, den 31. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Durlach. [Mühle-Versteigerung oder Verpachtung.] Die Erben des verstorbenen Müllers Philipp Grimm dahier haben sich entschlossen, die zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige mittlere Mühle dahier, bestehend in einem zweistöckigen Gebäude mit wohl eingerichtetem geräumig-

ger Wohnung, neu eingerichteten Werke von 3 Mahlgängen und einem Gerbger, dabei Scheuer, Stallungen, Wagen- und Holzremis und 3 Viertel Garten,

Montag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zu versteigern, oder bei nicht hinreichendem Ertrags auf mehrere Jahre zu verpachten. Auswärtige Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen. Die weitern Bedingungen werden bei der Steigerung bekannt gemacht.

Durlach, den 3. Sept. 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Klatber.

Emmendingen. [Naturalien-Verkauf.] Am Freitag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher dahier

400 Eßer Haber,

sodann am Samstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Kellerei

400 Saum Weis, 1826er Gewächs,

öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Emmendingen, den 5. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Berweser
Keller.

Schwezingen. [Obmetgras-Versteigerung.] Die Versteigerung des Obmetgras-Erwachses nachbenannter herrschaftlichen Wiesen wird an folgenden Tagen vorgenommen:

1) Freitag, den 14. September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Brühl im Wirthshause zum Ochsen, von den Koller-, Kronenberger- und Spraulachwiesen.

2) Samstag, den 15. September d. J., Vormittags 9 Uhr, ebendasselbst, von den Backofenwörthwiesen und Eckenhaimer Nied.

3) Montag, den 17. September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Ketsch im Wirthshause zum Einhorn, von den Schleyh-Wildpretspfad-, Neulöcher- und Strangwiesen.

4) Dienstag, den 18. September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Hockenheim im Wirthshause zur Kanne, von den ehemaligen Stadt Speyerer und Domkapitularen Wiesen im Schacher.

5) Mittwoch, den 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Altsufheim im Wirthshause zum Lamm, von der Klüpfel- und Fahrwiese.

Schwezingen, den 2. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gastel.

Kiechlinsbergen. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 24. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden weiter 300 Saum Wein, 1826er Gewächs, bei hiesig Großherzoglicher Kellerei, Theilweis oder in ganzen Fässern, versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Kiechlinsbergen, den 3. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schweigert.

Kastatt. [Brennöl- und Lichter-Lieferung.] Die Brennöl- u. Lichter-Lieferung für die hiesige Garnison soll

Montag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

auf ein Jahr an den Wenigstnehmenden in Abstreich veranschlagt werden; wobei die Liebhaber sich, an bemeldtem Tag und Stunde, auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne einfinden wollen.

Kastatt, den 3. Sept. 1827.

Kaserneverwaltung.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Von dem Wein-
vorrath in der Lahrer Kellerei werden Dienstags, den 11.
Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr,
ca. 700 Ohm, 1826r Gewächs,
auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert, und hierzu die
Liebhäber eingeladen.

Lahr, den 21. Aug. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Cromer.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Von dem
herrschaftlichen Weinvorrath dahier werden Samstag, den 15.
Sept., Vormittags 10 Uhr, in diesseitiger Kanzlei
30 Fuder Hof- und Gefällweine und
2 " Zeller rother,
1826r Gewächs, versteigert werden.

Offenburg, den 3. Sept. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brückner.

Bruchsal. [Hausverkauf.] Das nächst der Stadt-
kirche neben dem Pfarrhaus liegende ehemalige Rittersift Oden-
heim'sche Vikarie-Haus wird bis

Montag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
im Hause selbst, versteigert. Es besteht aus einem zweistöckigen,
von Stein aufgeführten Gebäude, welches 4 Zimmer, eine
große Küche und einen gewölbten Weinkeller, sonst aber
weder Hofraum noch Garten enthält.

Bruchsal, den 3. Sept. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochliß.

Durlach. [Entmündigung.] Durch Beschluß vom
heutigen wurde Erasmus Sailer von hier wegen Gemüths-
schwäche für entmündigt erklärt, jedoch nur in dem Grade,
daß er die im Landrechtssaz 499 aufgeführten Handlungen
ohne Bewirkung des für ihn in Person des hiesigen Bürgers
und Weingärtners Siegmund Steinle aufgestellten Beslusses
des gültig nicht vornehmen kann.

Durlach, den 21. Aug. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Heberlingen. [Amortisirt erklärte Obliga-
tion.] Nachdem seit dem öffentlichen Ausschreiben vom 9.
März d. J. Nr. 1633 keine Ansprüche auf die von der Be-
zirksschuldentilgungskasse dahier zu Gunsten der Balleikasse
Altshausen unter'm 10. Jan. 1793 ausgestellte Obligation über
ein Kapital von 2000 fl erhoben worden sind, wird solche
hiedurch für amortisirt erklärt.

Verfügt Heberlingen, den 31. Aug. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Heberlingen. [Wirkungslos erklärte Obliga-
tion.] Die in Verstoß gerathene Obligation des Georg
Heurer Jung von Sipplingen v. 18. März 1820 über 50 fl.
an den Bruderschafts- und Widensiftungsfond zu Petershausen
wird hiermit als wirkungslos erklärt, weil innerhalb der
anberaumten Frist keine Ansprüche darauf geltend gemacht wor-
den sind.

Heberlingen, den 16. Aug. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Heberlingen. [Kraftlos erklärte Schuldur-
kunde.] Die Schuldurkunde des Spitals Heberlingen vom
18. Hornung 1823 über 500 fl an Stadtrath Barpel zu
Konstanz, welche in Verstoß gerathen ist, wird, weil inner-
halb des anberaumten Terms keine Ansprüche darauf erho-
ben worden sind, hiermit als kraftlos erklärt.

Heberlingen, den 16. Aug. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Achern [Schulden-Liquidation.] Gegen die
Verlassenschaft des verstorbenen Faver Beckers, Bürgers
und Sattlers von hier, wird Satt erkannt, und zur Liqui-
dation auf

Donnerstag, den 20. Sept.,
auf der Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläu-
biger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vor-
geladen werden.

Achern, den 24. Aug. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.]
Da Georg Friedrich Hoffmann von Hochstetten der Auffor-
derung vom 23. April 1826 Nr. 5215 obgeachtet sich zum
Empfang seines Vermögens nicht gemeldet, auch keine Nach-
richt über seinen gegenwärtigen Aufenthalt gegeben hat, so
wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und das in
obembemerkter Aufforderung angedrohte Präjudiz in Vollzug
gesetzt.

Karlsruhe, den 26. Aug. 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Ubrach. [Ediktalladung.] Gegen Johann Nepo-
muck Lieb von Istein; der im Jahr 1804 aus Malaga in
Spanien die letzte Nachricht von sich gegeben hat, wird auf
Ansehen seiner nächsten Anverwandten der Abwesenheitspro-
zeß erkannt, und es wird dieser Johann Nepomuck Lieb,
oder wer ebeltlicher Nachkomme desselben ist, aufgefordert, a
dato

binnen einem Jahre
dahier zu erscheinen, und über sein in 363 fl. 13 1/2 kr. be-
stehendes Vermögen zu verfügen, widrigenfalls er für ver-
schollen erklärt, und dieses Vermögen seinen nächsten Anver-
wandten, gegen Kautions, zur Erbpflege übergeben werden
wird.

Ubrach, den 30. Aug. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Stuttgart. [Landgut zu verkaufen.] Ein in
der schönsten Gegend des Bodensees gelegenes Gut ist zu ver-
kaufen. Dasselbe eignet sich sowohl wegen seiner so reizenden
Lage zur angenehmen Privatwohnung, als auch wegen seines
Gebäulichkeiten und Grundeigenthum für jeden Geschäfts- und
Fabrikationsbetrieb, und verdient in mehrerer Hinsicht eine be-
sondere Aufmerksamkeit für allenfallsige Liebhaber. Zur Mit-
theilung des Näheren erbitet sich auf portofreie Anfragen das
Allgemeine Kommissions-Bureau
zu Stuttgart.